

Realschule zu St. Petri und Pauli
in Danzig
(in der Entwicklung zur Oberrealschule).



—*—

Bericht
über
das Schuljahr 1900/1901

erstattet durch den Direktor **Suhr.**



Inhalt: Schulnachrichten.



Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

1901.

1901. Progr.-No. 44.



3. Übersicht über die Lehrgegenstände.

A. Obere Klassen.

Unterprima (II).

Klassenlehrer: Professor Schlüter.

1. Religion. 2 Std. w. — Lesung und Erklärung des Evangeliums St. Johannis. Die Kirchengeschichte der alten, mittleren und neueren Zeit unter Beschränkung auf die für die Schule geeigneten Stoffe.

2. Deutsch. 4 Std. w. — Im Sommerhalbjahr: Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen wurden in der Klasse ausgewählte Oden von Klopstock, Lessing's Laokoon und „Wie die Alten den Tod gebildet,“ priv. seine Abhandlung über die Fabel. — Im Winterhalbjahr: Schiller's Gedankenlyrik, ausgewählte lyrische Gedichte von Goethe, sowie dessen Iphigenie auf Tauris und Tasso (daneben priv.: Euripides' Iphigenie auf Tauris in der deutschen Übersetzung). — Schiller's und Goethe's Leben wurde eingehender besprochen. — Von Klopstock's, Schiller's Goethe's Gedichten wurden mehrere auswendig gelernt. Einige freie Vorträge. Im Halbjahr 4 Aufsätze, teils häusliche, teils in der Klasse.

Die Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen,
Doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. (Klassenaufsatz)
2. Welche Gründe bestimmen in Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg“ den Kurfürsten zu seinem Verhalten gegen den Prinzen?
3. War Klopstock ein Patriot ganz in unserm Sinne?
4. Die Laokoongruppe und Virgil's Darstellung des Unterganges Laokoons. (Nach Lessing's Laokoon.) (Klassenaufsatz.)
5. Unglück selber taugt nicht viel,
Doch es hat drei gute Kinder:
Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. (Klassenaufsatz.)
6. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen
Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.
7. Weshalb braucht Deutschland Kolonien?
8. Goethe's „Euphrosyne“. (Klassenaufsatz.)

3. Französisch. 4 Std. w. — Lesestoff: 1. Souvestre, Un Philosophe sous les toits (Velh. Pr. 19.)
2. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme (Velh. Th. 28). 3. aus Kühn's französischem Lesebuch, Oberstufe, einige Charakterbilder aus der Geschichte und Landeskunde Frankreichs sowie einige Gedichte. Wiederholung

und Ergänzung wichtiger Abschnitte der Grammatik. Stilistisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Erweiterung des Wortschatzes auch nach der technischen Seite. Sprechübungen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten mannigfaltiger Art.

Themata der Aufsätze:

1. Le Verre.
2. Histoire d'une Épingle.
3. Bolingbroke (Verre d'eau).
4. Molière.
5. Premières expéditions des Romains en Gaule.
6. Henri IV et Sully.
7. Quels sont les titres de gloire du Grand Électeur?

4. Englisch. 4 Std. w. — Lektüre: 1. Shakspeare, King Richard II. (Velh. 8). 2. Macaulay, England before the Restoration (Velh. 9). Privatim wurden ausgewählte Abschnitte aus Baker, History of the English People gelesen. Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgaben. Metrik, Stilistik, Synonymik im Anschluss an Gelesenes. Sprachgeschichtliches. Einige Haupttypen der englischen Literatur. Erweiterung des Wortschatzes auch nach der technischen Seite. Sprechübungen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (Übersetzungen, Diktate, freie Wiedergabe gelesener Stoffe).

Themata der Aufsätze:

1. An Outline of Shakspeare's Life.
2. The Black Country in Staffordshire.
3. A Summary of the first Act of Shakspeare's Richard II.
4. The Conquest of Bengal.
5. Reign of Richard II, King of England.
6. Liverpool, the „Marseilles“ of England.
7. The Destruction of the Spanish Armada.
8. Why will the Name of Horatio Nelson live for ever in the Pages of English History?

5. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. — Überblick über die römische Kaiserzeit. — Deutsche Geschichte bis zur Reformationszeit. — Wiederholung der politischen und physischen Geographie Deutschlands

6. Mathematik. 5 Std. w. — Lehre von den Ähnlichkeitspunkten, Achsen und Potenzlinien. Kubische Gleichungen. Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Erdkunde.

7. Physik. 3 Std. w. — Mechanik. Wellenlehre. Akustik.

8. Chemie. 3 Std. w. — Die Leichtmetalle und die einschlägigen Kapitel aus der Technologie wie Glas- und Porzellanfabrikation. Beendigung der Mineralogie und ein kurzer Überblick über die Geologie. Von den Schwermetallen: Mangan, Eisen, Chrom, Kobalt, Nickel, Zink und Blei. — Stöchiometrische Aufgaben. — Ausserdem 2 Std. w. Laboratorium, in denen die Reaktionen der Metalloide und Metalle eingeübt und einige qualitative Analysen vorgenommen wurden.

9. Freihandzeichnen. 2 Std. w. — Zeichnen und Malen nach echten Gefässen, ausgestopften Vögeln, Muscheln, Architekturteilen etc. Skizzier- und Entwurfsübungen auf Skizzierpapier.

10. Linearzeichnen. 2 Std. w. — Projektion des Punktes, der Linie und der Ebene, Schnitt der Linie mit der Ebene, Schnitt zweier Ebenen. Neigungswinkel. Das Bestimmen der wahren Grösse.

Obersekunda (III)

Klassenlehrer: Professor Hilger.

1. Religion. 2 Std. w. — Lesung und Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Erlernung von Stellen aus der Apostelgeschichte. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Psalmen und Liedern.

2. Deutsch. 4 Std. w. — Im Sommerhalbjahr: Einführung in die mittelhochdeutsche Epik und Lyrik im Anschluss an das deutsche Lesebuch von Paulsiek und Muff. Abt. VII bearbeitet von Hoffmann. Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise; sprachgeschichtliche Belehrungen. — Im Winterhalbjahr wurden gelesen: Schiller's Wallenstein, Goethe's Egmont, H. v. Kleist's Prinz Friedrich von Homburg. Wiederholung aus der Lektüre der vorigen Klasse. Privatim: Teile aus Schiller's Geschichte des Abfalls der Niederlande. Vorträge der Schüler im Anschlusse an die Lektüre und an den Geschichtsunterricht. Besprechung von Schiller'schen Gedichten. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtern.

Als Aufsätze wurden bearbeitet:

1. Wie entstanden und wie entwickelten sich die Kolonien der Griechen? (Klassenarbeit.)
2. Die Ursachen der Veränderungen, welche auf der Erde vorgehen.
3. Welche Züge mildern das Grauenhafte in dem Charakter Hagens?
4. Wie wird Krimhilde zur Teufelin? (Klassenarbeit.)
5. Eile mit Weile. (Chrie.)
6. Warum nennt Schiller Wallenstein des Lagers Abgott und der Länder Geissel?
7. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur.
8. Welche Bedeutung hat die erste Scene von Goethe's Egmont? (Klassenarbeit.)
9. Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens.

3. Französisch. 4 Std. w. — Lesestoff: 1. Scribe, *Le Verre d'eau* (Velhagen u. Klasing, Th. 7). 2. aus Kühn's franz. Lesebuche, Mittel- und Oberstufe, besonders auf die Landeskunde Frankreichs bezügliche Abschnitte und einige Gedichte. 3. d'Hérisson, *Journal d'un Officier d'ordonnance 1870/71*. (Velh. u. Klas. Pr. 108). Vervollständigung des sprachlichen Wissens nach Wortschatz und Wendungen. Unterscheidung sinnverwandter Wörter. Gelegentliche Befestigung und Abrundung der Lehren der Grammatik. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (Diktate, Übersetzungen, freie Wiedergabe). Anleitung zu Aufsätzen.

4. Englisch. 4. Std. w. — Wiederholung und Erweiterung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Synonymisches, Phraseologisches, Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Gelesen wurden 1. *Marryat; The three Cutters* (Velhagen, 14) und 2. *Hamilton Fyfe, The World's Progress*. (Gaertner 17). Die Klassenarbeiten (alle 14 Tage) bestanden in freier Wiedergabe vorgelesener Stoffe, Übersetzungen und Diktaten. Anleitung zu Aufsätzen.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. — Im Sommerhalbjahr griechische, im Winterhalbjahr römische Geschichte im Anschluss an das Lehrbuch von Herbst—Jäger. — Wiederholung der Staaten Europas.

6. Mathematik. 5 Std. w. — Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, den Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Goniometrie (einschliesslich der Additionstheoreme) nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie

7. Physik. 3 Std. w. — Wärmelehre. Magnetismus. Elektrizität.

8. Chemie. 3 Std. w. — Wiederholungen aus U II. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Mineralogie.

9. Freihandzeichnen. Plastische Ornamente in voller Ausführung in Kreidetechnik, Malübungen und Farbentreffübungen nach Muscheln, echten Gefässen und Stoffen. Skizzier- u. Entwurfsübungen auf Skizzierpapier.

10. Linearzeichnen. Die wichtigsten geometrischen Konstruktionen, Projektionslehre. Parallelperspektive.

B. Realschule.

Erste Klasse (Unter-Sekunda).

Osterabteilung: Professor Ta e g e.

Herbstabteilung: Oberlehrer Dr. Reimann.

1. Religion. 2 Std. w. — Lesung und Erklärung des Evangeliums St. Marci (Klasse 1⁰), St. Lucä (Klasse 1^M). Wiederholungen aus der Bibelkunde des Alten Testaments. Die Grundlehren der evang. Kirche. Wiederholung des Katechismus, der Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche.

2. Deutsch 3 Std. w. — Gelesen wurden ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche für U II von Muff; Schiller's Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Goethe's Hermann und Dorothea. Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik; Überblick über die klass. Literaturperiode und die Hauptdichter der darauf folgenden Zeit. Kleinere freie Arbeiten.

Folgende Aufgaben für die Aufsätze waren gestellt:

I. In der Osterklasse:

1. Meer und Wüste. Ein Vergleich.
2. Welche Umstände verschafften Friedrich dem Grossen im siebenjährigen Kriege den Sieg über alle seine Gegner? (Klassenaufsatz.)
3. Die Donau. (Klassenaufsatz.)
4. Inhalt des 6. Gesanges von Hermann und Dorothea.
5. Welche heilsame Wirkung auf unser Vaterland hatte das Unglück von 1806/07? (Klassenaufsatz.)
6. Was erfahren wir über Maria Stuart aus dem ersten Akt des Schiller'schen Dramas?
7. Warum ist die Eiche der Lieblingsbaum der Deutschen? (Klassenaufsatz.)
8. Mortimer und Leicester. Eine vergleichende Charakteristik.
9. Gewitter und Krieg. Ein Vergleich. (Klassenaufsatz.)

II. In der Herbstklasse:

1. Welche Mittel wandte Schiller an, um seinen Tell in unseren Augen nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen?
2. Welche Versuche treten an Johanna heran vor ihrer Zusammenkunft mit Lionel? (Klassenaufsatz.)
3. Die französische Revolution als Hintergrund in Hermann und Dorothea.
4. Hermann, ein Lebensbild nach Goethe's Hermann und Dorothea. (Prüfungsarbeit Herbst 1900.)
5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
6. Warum lieben wir Kaiser Wilhelm I? (Klassenaufsatz.)
7. Ein Morgengang durch Danzigs inneren Hafen.
8. Die Ursachen von Preussens Unglück im Jahre 1806. (Klassenaufsatz.)
9. Tell im ersten Akt von Schiller's Drama.

3 Französisch. 5 Std. w. — Grammatik nach Plötz-Kares' „Sprachlehre“: Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, der Pronomina; einige Präpositionen. Wiederholung der Lehrgegenstände früherer Klassen, Mündliches Übersetzen nach Plötz-Kares' Übungsbuch Heft III. Sprechübungen. Regelmässige Klassenarbeiten. Lesestoffe: Osterklasse: im Sommer: Souvestre: Au Coin du Feu. Im Winter: Guerre de 1870/71. Récits Mixtes Herbstklasse: Thiers, Expédition d'Égypte. — Alfred de Vigny, Canne de Jone und Le Cachet Rouge.

4. Englisch. 4 Std. w. — Nach Gesenius' Grammatik der englischen Sprache: Syntax des Artikels Substantivs, Adjektivs, Adverbs. Repetition resp. Einübung der Syntax des Verbuns. Regelmässige Klassenarbeiten. Memorieren einiger Gedichte. Sprechübungen. Lesestoffe: Osterklasse: im Sommer Irving: Sketch Book. Im Winter Goldsmith: History of England. Herbstklasse: David Hume, Queen Elizabeth. Scott, Ivanhoe.

5. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche und preussische Geschichte vom siebenjährigen Kriege bis Wilhelm I.

6. Erdkunde. 2 Std. w. — Die ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Niederlande und der Schweiz.

7. Mathematik. 5 Std. w., IB 4 Std., 2 Rechnen. — Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus, nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten Sätze über Ebene und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Ausserdem kaufmännisches Rechnen in der Handelsabteilung: Effecten-Berechnung. Direkte und indirekte Wechselreductionen. Direkte und indirekte Arbitragen. Zusammengesetzte Einkaufs- und Verkaufsberechnungen. Kalkulationen.

Bei der Reifeprüfung wurden folgende Aufgaben gestellt:

I. Herbst 1900:

1. Zwei Körper A und B bewegen sich auf zwei sich senkrecht schneidenden Linien mit den Geschwindigkeiten von 4 m und 3 m in der Sekunde. A ist jetzt 300 m vom Schnittpunkte entfernt und seine Bewegung ist nach dem Schnittpunkte hing gerichtet. B ist 250 m vom Schnittpunkte entfernt und seine Bewegung ist vom Schnittpunkte abgerichtet. Wann beträgt die Entfernung der beiden Körper von einander 1825 m?
2. Ein Dreieck zu konstruieren und zu berechnen, von dem die Grundlinie c , die Summe der beiden andern Seiten $a + b = s$ und der Radius des umschriebenen Kreises r gegeben sind. $c = 182$ m, $a + b = s = 364$ m, $r = 105,63$ m.
3. Ein Quadrat mit der Seite $a = 7,5$ m rotiert um eine seiner Diagonalen. Wie gross ist der Unterschied der Volumina des dadurch entstandenen Doppelkegels und der Kugel, die bei dieser Drehung durch den dem Quadrate eingeschriebenen Kreis entsteht?

II. Ostern 1901.

1. $10x^4 + 27x^3 - 110x^2 + 27x + 10 = 0$.
2. Von einer geraden, regelmässigen, achtzehnseitigen Pyramide ist die Grundfläche F und der Neigungswinkel φ einer Seitenkante gegen die Grundfläche gegeben. Wie gross ist das Volumen der Kugel, welche der Pyramide umschrieben ist.
 $F = 76,953$ qem
 $\varphi = 67^\circ 22' 48''$.
3. Ein Dreieck zu konstruieren (Analysis) und zu berechnen aus: der Differenz zweier Seiten, der dritten Seite und dem Radius des eingeschriebenen Kreises.

$$\begin{aligned} a - b &= 16,12 \\ c &= 104,57 \\ s &= 38,445. \end{aligned}$$

8 Physik. 2 Std. w. — Magnetismus; Elektrizität; Akustik; wichtige optische Erscheinungen.

9. Chemie. 2 Std. w. — Grundgesetze; die bekannteren Elemente und ihre Verbindungen. Im Anschluss daran die wichtigsten Mineralien und ihre Krystallformen.

10. Naturgeschichte. 1 Std. w. — Bau und Leben der Pflanzen; Pflanzenkrankheiten und die niederen Pilze. — Anthropologie und Unterweisungen in der Gesundheitslehre.

11a. Freihandzeichnen. 2 Std. w. — Vasen und Gefässformen in verschiedener Ausführung, flachreliefierte Ornamente in Farben, grössere Ornamententwürfe, Farbentreffübungen nach herbstlich gefärbten Naturblättern, Skizzier- und Entwurfsübungen auf Skizzenpapier.

11b. Linearzeichnen — Die wichtigsten geometrischen Konstruktionen, Projektionslehre, Parallelperspektive.

12. Handelswissenschaft 3 Std. w — Formularlehre nach Dr. Emil Doell. — Doppelte Buchführung unter Benutzung der Geschäftsvorfälle von Otto Winde. — Kurzgefasste Darstellung der allgemeinen Handelslehre nach Professor Findeisen.

Zweite Klasse (Ober-Tertia).

Osterabteilung: Oberlehrer Nass.

Herbstabteilung: Professor Evers.

1. Religion. 2 Std. w. — Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung und Erklärung der Bergpredigt, der Abschiedsreden und Gleichnisse. Das 5. Hauptstück und Wiederholung der 4 ersten Hauptstücke, Sprüche. Die Psalmen 1. 23. 90. 103. 121. und 130. Stellen aus der Bergpredigt. Die Lieder: Auf Gott, und nicht auf meinen Rat. Wie gross ist des Allmächt'gen Güte. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. Liebe die du mich zum Bilde. Das Lebensbild Luthers.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus Muffs Lesebuch für O III. Auswendiglernen von Gedichten, besonders Schiller'schen und Uhlandschen Balladen. Wiederholungen auf grammatischem Gebiete. — Das Einfachste aus der Metrik. Abwechselnd Diktate und Aufsätze.

3. Französisch. 6 Std. w. — Syntax des Zeitworts: Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten, Moduslehre, Infinitiv und Participien. Wiederholung früherer Lehrgegenstände. Alle 3 Wochen 2 Klassenarbeiten. Sprechübungen. Gelesen wurden: Oster-Klasse: Kühn, Französisches Lesebuch, Mittel- und Oberstufe und J. Verne: Le Tour du Monde (Velhag. Pr. 41). Herbst-Klasse: Ereckmann-Chatrion, Waterloo. Lamé-Fleury, Histoire de la Découverte de l'Amérique.

4. Englisch. 4 Std. w. — Gesenius: Elementarbuch Cap. 18—24, dann die Lehre vom Hilfsverb, Infinitiv, Gerundium, Participium. Regelmässige Klassenarbeiten. Lesestoffe: Oster-Klasse: Washington Irving, Tales of the Alhambra (Velhagen und Klasing). Sprechübungen nach H. Conrad, England, Materials for Practice in English Conversation. Herbst-Klasse: German Household Stories ed. Rauch und Marryat, The Settlers in Canada.

5. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche, besonders brandenb.-preussische Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Ende des 2ten schlesischen Krieges.

6. Erdkunde. 2. Std. w. — Asien, Australien. Deutschland und Nachbarländer physisch und politisch.

7. Mathematik. 5 Std. w — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen, Konstruktions-Aufgaben mit Summen und Differenzen. Ähnlichkeit der Figuren und deren Anwendung zu Konstruktionen. Berechnung der regulären Polygone, sowie des Umfanges und Inhaltes des Kreises.

8. Physik. 2 Std. w. — Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre.

9. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Schwierige Blütenpflanzen und die Sporenpflanzen zur Vervollständigung des natürlichen Systems. Biologisches. Kulturgewächse wie Pflanzengeographie. Bail: Neue Botanik. — Im Winter Zoologie: die niederen Tiere und Tiergeographie, sowie Wiederholung der Rückgrat- und Gliedertiere. — Bail: Neue Zoologie.

10a. Freihandzeichnen. 2 Std. w. — Körpergruppen, Vasen und architektonische Glieder in Kreidetechnik, farbige Flächenornamente und Farbentreffübungen nach Fliesen und farbigen Stoffen, Fortsetzung der Anwendung von Blattformen zu Ornamenten, Entwurf- und Skizzierübungen auf Skizzenpapier.

10b. Linearzeichnen. — Die wichtigsten geometrischen Konstruktionen.

Dritte Klasse (Unter-Tertia).

Osterklasse: Abteilung 1. Oberlehrer Wollenteit. Abteilung 2. S. Oberlehrer Brandt, W. Cand. Böhrig.

Herbstklasse: Oberlehrer Kippenberg.

1. Religion. 2 Std. w. — Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesung bibl. Abschnitte besonders aus dem Buche Hiob und den Büchern Samuelis. Das 4. Hauptstück und Wiederholung der 3 ersten Hauptstücke. Sprüche. Die Lieder: Auf Christi Himmelfahrt allein. Mir nach spricht Christus unser Held. Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir Befehl du deine Wege. — Das christliche Kirchenjahr. Die gottesdienstlichen Ordnungen.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus Muffs Lesebuch für U III mit besonderer Berücksichtigung Uhlands und Schillers. Auswendiglernen und Deklamieren von Gedichten, namentlich Balladen. Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. Diktate und alle vier Wochen Aufsätze.

3. Französisch. 6 Std. w. — 4 Std. Grammatik: Unregelmässige, rückbezügliche und unpersönliche Verben. Geschlecht- und Pluralbildung der Hauptwörter. Lehre vom Adjektiv, Adverb und Zahlwort. Wiederholung des Pensums der Quarta. Wöchentliche Extemporalien. Sprechübungen. 2 Std. Lektüre: Kühn, Französisches Lesebuch, Unterstufe.

4. Englisch. 5 Std. w. — Gesenius': Elementarbuch der englischen Sprache, Kapitel 1—18 und unregelmässige Verben. Wöchentliche Extemporalien. Übersetzung einiger zusammenhängender Stücke. Einige Gedichte. Sprechübungen.

5. Geschichte. 2 Std. w. — Überblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

6. Erdkunde. 2 Std. w. — Die aussereuropäischen Erdteile.

7. Mathematik. 6 Std. w. — Arithmetik 3 Std.: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen und sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Geometrie 3 Std.: Aufgaben über Dreiecke und Vierecke. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Kreislehre.

8. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Samenpflanzen. Im Winter Zoologie: Gliedertiere. Bail: Neue Botanik und neue Zoologie.

9. Zeichnen. 2 Std. w. — Blattformen nach der Natur, Anwendung derselben zu leichten Ornamenten, farbige Ornamente nebst Farbentreffübungen nach Fussbodenfliesen, Körper in Umrissen, darauf Ausführung derselben in Bleistift- und Kreidetechnik. Übungen im Entwerfen und Skizzieren auf Skizzierpapier, Freiarmübungen an der Wandtafel.

Vierte Klasse (Quarta).

Osterklasse Abteilung 1. Oberlehrer Dr. Lierau.

Abteilung 2. Oberlehrer Lange. Abteilung 3 (Winter). Oberlehrer Dr. Simson.

Herbstklasse (Sommer) Oberlehrer Dr. Simson.

1. Religion. 2 Std. w. — Die biblischen Bücher. Lesung ausgewählter Kapitel aus dem Alten und aus dem Neuen Testament. Das 3. Hauptstück und Wiederholungen der beiden ersten Hauptstücke. Sprüche. Die Lieder: O, heil'ger Geist kehre bei uns ein. Ein' feste Burg ist unser Gott. Wie soll ich dich empfangen. O Haupt voll Blut und Wunden.

2. Deutsch. 4 Std. w. — Lesen und Nacherzählen von Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff. Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs der vorgehenden Klassen, besonders die Einteilung der Nebensätze nach Form und Inhalt. Zeichensetzung. Deklamationsübungen. Aufsätze, Diktate und Satzerlegungen; alle 14 Tage eine Arbeit.

3. Französisch. 6 Std. w. — 4 Std. Grammatik. Wiederholung der gesamten Formenlehre, besonders der Fürwörter; unregelmässige Verba nach Ploetz-Kares. Übungsbuch Heft I. Wöchentliche Extemporalien. — 2 Std. Lektüre. Kühn: Französisches Lesebuch, Unterstufe. Sprechübungen.

4. Geschichte. 2 Std. w. — Im Sommer griechische Geschichte, im Winter römische Geschichte.

5. Erdkunde. 2 Std. w. — Die physische und politische Erdkunde der Staaten Europas mit Ausnahme von Mitteleuropa.

6. Mathematik und Rechnen. 6 Std. w. — Planimetrie 3 Std. Mehler §§ 1—44. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionen von Drei- und Vierecken nach den vier Fundamentalaufgaben und Einführung in die Inhaltsberechnung. — Rechnen 3 Std. Allgemeine Rechnung in $\frac{0}{0}$, Gewinn-, Verlust-, Zins- und Rabattrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung.

7. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Einführung in das natürliche Pflanzensystem nach vorliegenden Pflanzen, Beziehungen von Insekten und Blüten. Biologisches. Abschluss der Gestaltlehre der Pflanze. Bail: Neue Botanik. — Im Winter Zoologie: Wirbeltiere. Bail: Neue Zoologie.

8. Zeichnen. 2 Std. w. — Blattformen nach Naturblättern, leichte farbige Ornamente nach Fliesen, Farbentreffübungen, Skizzierübungen auf Skizzenpapier, Freiarmübungen an der Wandtafel.

9. Schreiben. 2 Std. w. — Übungen in der lateinischen und deutschen Schrift nach Vorschrift des Lehrers; Rundschrift.

Fünfte Klasse (Quinta).

Osterklasse: Abteilung 1. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Remus. Abteilung 2. Lehrer a. d. Realschule Sindowski.
Abteilung 3. Oberlehrer Dr. Czischke.

1. Religion. 2 Std. w. — Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des I. Hauptstückes. Erklärung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, Einprägung von zugehörigen Bibelsprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder und Erlernung von 5 neuen.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. w. — Lesen und Erzählen von Lesestücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Paulsiek und Muff. Wiederholung der Rechtschreibung nach den Regeln und dem Wörterverzeichniss. Grammatik: Wiederholung des Lehrstoffs der Sexta, der zusammengesetzte Satz. Deklamationen. Wöchentlich ein Diktat: zuweilen grammatische Analyse oder kurzer Aufsatz. Geschichtserzählungen der griechischen oder römischen Sagen.

3. Französisch. 6 Std. w. — Ausgewählte Stücke (Prosa und Poesie) der Anfänger- und der Unterstufe der Kühn'schen Lehrbücher und der der ersten vorgedruckten Sammlung *Le Langage de nos Petits* wurden fest eingepägt und dienten sowohl den regelmässigen Sprechübungen als auch den wöchentlichen Klassenarbeiten (Questionnaires, Exercices, Dictées u. Flexions verbales) zur Grundlage, wie sie auch den Ausgangspunkt bildeten zur Einübung des vorgeschriebenen grammatischen Pensums: Teilungsartikel im Nom. u. Acc. u. mit beaucoup, Steigerung des Adj., Pronoms, vor allem Conjugation im Act. u. Passiv, mit Einschluss zahlreicher unregelmässiger Verba.

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Seydlitz. Anfänge im Entwerfen einfacher Umriss.

5. Rechnen. 5 Std. w. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit gelöst). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen,

6. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Werkzeuge der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Pflanzenzerlegungen. Zoologie: Beschreibung der wichtigeren Wirbeltiere, ihre Lebensweise, ihr Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail: Neue Botanik und Zoologie.

7. Schreiben. 2 Std. w. — Übungen nach Vorschriften des Lehrers.

8. Zeichnen. 2 Std. w. — Gradlinige Figuren: Quadrat, Rechteck, Achteck, Sechseck und Dreieck und die auf diesen Grundformen beruhenden Zierformen; auf Quadrat und Dreieck beruhende krummlinige Gebilde. Skizzierübungen und Freiarmübungen an der Wandtafel.

Sechste Klasse (Sexta).

Osterklasse: Abteilung 1. Sommer: Lehrer a. d. Realschule Mahlau. Winter: Lehrer a. d. Realschule Heygroth; Abteilung 2. Oberlehrer Dr. Mörner. Abteilung 3. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Collins.

1. Religion. 3 Std. w. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Blech: Das Reich Gottes auf Erden. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung; des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Erlernung von einigen Sprüchen und sechs Liedern.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. w. — Lesen und Erzählen von Lesestücken nach dem Lesebuch von Paulsiek und Muff. Grammatik: Wortklassen, Deklination, Konjugation, Präpositionen und einfacher Satz. Rechtschreibung. Deklamation. Wöchentlich ein Diktat. Geschichtserzählungen im Anschluss an das Lesebuch.

3. Französisch. 6 Std. w. — Kühn, Anfängerstufe 4. Aufl. Durchnahme des vorgedruckten Teils III. (Le Langage de nos Petits) und einiger Stoffe aus dem Lesebuch. (Vergleiche die Stoffverteilung des Bitterfelder Lehrplans. Beilage zum Jahresbericht 1898). An kleinen Gedichten und Liedern wurden die franz. Laute innerhalb der Wortbilder eingeübt. Im Anschluss an das Gelesene wurden die Hilfsverben avoir und être und die regelmässige I. Konjugation mit Ausschluss des Passivs und der Subjonctive erlernt, die Wortarten und ihre Formenbildung, besonders die Satzteile des einfachen Satzes geübt, daneben Sprechübungen, zum Teil unter Zuhilfenahme der Anschauung, abgehalten. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktat).

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung Danzigs. Anleitung zum Verständnis von Relief, Globus und Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, im Anschluss daran das Bild der engeren Heimat.

5. Rechnen. 5 Std. w. — Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen. Deutsche Masse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen zum Zweck der Erkenntnis der äusseren Werkzeuge. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Bail: Neue Botanik und Zoologie.

7. Schreiben. 2 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Übungen nach Vorschriften des Lehrers.

C. Vorschule.

Erste Vorschulklasse (Septima).

Lehrer Plog.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Neuen und Alten Testamente. Die 10 Gebote, Gebete, Sprüche und Lieder.

2. Deutsch. 9 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek. Die Lesestücke wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt. Deklamationen. Grammatik: Die Redeteile. Deklination, Komperation. Konjugation. Die wichtigsten Satztheile: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut. Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat.

3. Rechnen. 5 Std. w. — Numerieren. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Resolvieren und Reducieren. Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen in dezimaler Schreibung.

4. Schreiben. 3 Std. w. — Deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers.

5. Singen. 1 Std. w. — Lieder und Choräle.

6. Turnen. 1 Std. w. — Spiele und Freiübungen.

Zweite Vorschulklasse (Octava).

Lehrer Bomke.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament; das erste Hauptstück ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch. 10 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernung einiger Gedichte. Abschreiben. Orthographische Übungen; wöchentlich ein Diktat. Unterscheidung des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes. Deklination und Komperation. — Wiederholung der deutschen Buchstabenformen.

3. Rechnen. 5 Std. w. — Die vier Species im Zahlenraume von 1—100, schriftlich darüber hinaus.

4. Singen. 1 Std. w. — Leichte Choräle und Volkslieder.

5. Turnen. 1 Std. w. — Spiele und leichte Freiübungen.

Dritte Vorschulklasse (Nona).

Lehrer Krause.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testamente. Einige Gebote ohne Luthers Erklärung; Gebete, Bibelsprüche und Liederverse.

2. Deutsch. 9 Std. w. — (Neue Fibel von Karassek u. Dr. Schulz). Erlernen des Lesens deutscher und lateinischer Druckschrift nach der angegebenen Fibel. Sprechübungen. Vortrag von Gedichten und Liedern. Ab- und Nachschreibeübungen von leichten Wörtern und Sätzen.

3. Rechnen. 5. Std. w. — Die vier Species im Zahlenraume 1—30.

4. Singen. 1 Std. w. — Wie Klasse VIII.

5. Turnen. 1 Std. w. — Spiele und einfache Freiübungen.

Katholischer Religionsunterricht.

Die katholischen Schüler erhalten zusammen mit den katholischen Schülern des Realgymnasiums zu St. Johann in 4 Abteilungen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag in der Petrischule durch Herrn Religionslehrer Boldt Religionsunterricht.

1. Abteilung (Unterprima und Obersekunda). Besondere Glaubenslehre. Im Sommer: Von der Vollendung der Welt. Im Winter: Von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte: Vom Beginn der abendländischen Kirchenspaltung bis auf unsere Zeit.
2. Abteilung (Klasse 1—3). Allgemeine Glaubenslehre. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Wiederholung der Geschichte des Alten und Neuen Testaments.

3. Abteilung (Klasse 4—5). Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluss des Neuen Testaments. Geschichte der Apostel und der Ausbreitung der Kirche. Wiederholung der Geschichte des Neuen Testaments.
4. Abteilung (Klasse 6—8). Diözesan-Katechismus: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments.

Jüdischer Religionsunterricht.

Der Religionsunterricht der jüdischen Schüler fand Dienstag und Freitag Nachmittag in vier Abteilungen gemeinsam mit den Schülern der anderen höheren Lehranstalten statt und zwar während des Sommerhalbjahres im Realgymnasium zu St. Johann, während des Winterhalbjahres im städtischen Gymnasium. An Stelle des nach Berlin berufenen Herrn Rabbiners Dr. Blumenthal übernahm Herr Rabbiner Dr. Freudenthal vom 1. August ab die Abteilungen I und II. Den Unterricht in den Abteilungen III und IV leitete Herr Lehrer Schreiber.

Abteilung I: (Unterprima, Obersekunda und Klasse 1). Ausgewählte Kapitel aus der jüdischen Religionsgeschichte von Maimonides bis Mendelssohn; Lektüre von Mendelssohns Jerusalem. Freie Besprechungen der wichtigsten Glaubens- und Pflichtenlehren; Lesen gottesdienstlicher Prophetenstücke.

Abteilung II: (Klasse 2 und 3). Biblische Geschichte von Salomon bis zum Untergang des Reiches Israel. Memorieren von Psalmen und Schriftsprüchen. Einleitung in die Religionslehre und die ersten Glaubenssätze. Lektüre ausgewählter Stücke des Pentateuchs und des Gebetbuchs.

Abteilung III: (Klasse 4 und 5). Biblische Geschichte vom Tode Moses bis zur $\frac{1}{2}$ Teilung des Reiches. Memorieren einzelner Psalmen.

Abteilung IV: (Klasse 6 bis 9). Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Sabbath und Festtage.

Singen.

1. Gesangklasse I, bestehend aus Schülern der Klassen Unterprima bis Quinta (einschliesslich) übt aus der „Chorsammlung“ von Rob. Schwalm und aus anderen Chorwerken im vierstimmigen Satze Choräle, Volkslieder und sonstige vaterländische Gesänge. 3 Std. w. Kgl. Musikdirektor Kisielnicki.

2. Gesangklasse II, bestehend aus den nicht zur ersten Gesangklasse gehörenden Schülern der Terten und Quarten, singt einstimmig Choräle aus dem „Schulgesangbuch“ von J. Kisielnicki, sowie volkstümliche und vaterländische Lieder aus dem „Liederbuch“ von Rob. Schwalm 1 Std. w. Königl. Musikdirektor Kisielnicki.

3. Die Schüler der drei Quinten singen ein- und zweistimmig aus dem „Schulgesangbuch“ von J. Kisielnicki und aus dem „Liederbuch“ von Rob. Schwalm. Im Anfange jeden Schuljahres werden Treffübungen vorgenommen und Notenlesen geübt unter Berücksichtigung des Notwendigsten aus der allgemeinen Gesanglehre. Kgl. Musikdirektor Kisielnicki.

4. Die Schüler der drei Sexten singen in zwei Abteilungen Volkslieder und Choräle. Lehrer Heygroth.

5. In der Vorschule singen die Schüler der Septima allein, die der Oktava und Nona gemeinsam in je 1 Stunde w. leichte Volkslieder und Choräle. Lehrer Heygroth.

Turnen und andere körperliche Übungen.

1. Turnen. Die Anstalt (ohne Vorschule) besuchten im Sommer 600, im Winter 549 Schüler.

Von diesen waren befreit:	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 52, im W. 41	—
Aus anderen Gründen	im S. 55, im W. 46	—
zusammen	im S. 107, im W. 87	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 17,8 ⁰ / ₀ , im W. 15,7 ⁰ / ₀	—

Bei 18 Klassen waren 10 Turnabteilungen gebildet; zur kleinsten von diesen gehörten 23, zur grössten 120 Schüler.

Den Turnunterricht leiteten:

in der	I. Abteilung	Oberlehrer Lange und Oberlehrer Dr. Lierau,
" "	II. "	Oberlehrer Dr. Lierau und Lehrer Sindowski,
" "	III. "	Turnlehrer Modersitzki und Lehrer Sindowski,
" "	IV. "	Turnlehrer Modersitzki,
" "	V. "	" "
" "	VI. "	Lehrer Krause,
" "	VII. "	Turnlehrer Modersitzki,
" "	VIII. "	Lehrer Bomke,
" "	IX. "	Lehrer Krause,
" "	X. "	Lehrer Bomke und Lehrer Sindowski.

In der Vorschule leiteten den Turnunterricht

in Septima Lehrer Bomke,

in Octava und Nona (vereinigt) Lehrer Krause.

Im ganzen wurden wöchentlich 26 Turnstunden erteilt. Da die Turnhalle auch vom Realgymnasium zu St. Johann benutzt wurde, konnten 6 Klassen (Quarta und Quinta) nur 2 Std. w. erhalten.

2. Turnspiele. In den Sommermonaten wurden für die grösseren Schüler unter der Leitung des Oberlehrers Lange wöchentlich einmal auf dem Wallgelände in der Nähe der Holzgasse, und für die Schüler der Quinten und Sexten unter Leitung der Lehrer Sindowski und Bomke auf dem Schulhof Turn- und Bewegungsspiele veranstaltet. Am 2. September wurden wie im vorhergehenden Jahre Wettspiele zwischen den Schülern der vier höheren Lehranstalten abgehalten und den Siegern Eichenkränze mit der Jahreszahl 1900 überreicht, die zu bleibender Erinnerung die Turnhalle schmücken.

3. Schwimmen. An dem Schwimmunterricht in der Militär-Schwimmanstalt nahmen 20 Schüler teil, von denen 19 Freischwimmer wurden. Ausserdem hatten 82 Schüler in früheren Jahren das Schwimmen in der Schwimmanstalt erlernt, während 116 Schüler angaben, das Schwimmen ohne Unterricht erlernt zu haben, sodass von 600 Schülern 101 bzw. 217 oder 16,8 bzw. 36,1⁰/₀ des Schwimmens kundig waren.

Die Direktion der Militär-Schwimmanstalt hatte der Schule 6 Karten zur unentgeltlichen Erlernung des Schwimmens für weniger bemittelte Schüler in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, wofür die Anstalt ihren Dank abstattet.

4. Handfertigungsunterricht. An den vom Verein für Knabenhandarbeit eingerichteten Kursen beteiligten sich in diesem Winter 53 Schüler gegen 33 im Vorjahre und zwar an den Kursen für

1. Papparbeiten	4 Schüler	aus Sexta . . .	7 Schüler
2. leichte Holzarbeiten Jahrgang II . . .	17 "	Quinta . . .	27 "
3. Holzschnitzerei (Kerbschnitt)	19 "	Quarta . . .	12 "
4. Hobelbankarbeit	13 "	Tertia . . .	7 "
zusammen	53 Schüler	zusammen	53 Schüler

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

2. April 1900. Königl. Provinzial-Schulkollegium. Se. Majestät haben geruht, Herrn Lehrer Zur, der bis zum 1. April an der Petrischule thätig war, den Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

20. September 1900. Königl. Provinzial-Schulkollegium. Im Auftrage des Herrn Ministers werden zwei Exemplare der Festschrift von Professor Dr. Martens „Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst“ übersandt zur Verteilung als Prämien an Schüler.

26. November 1900. Königl. Provinzial-Schulkollegium. 3 Exemplare des Werkes „Das deutsche Kaiserpaar im heiligen Lande im Herbst 1898“ werden zur Verteilung als Prämien übersandt.

20. Dezember 1900. Königl. Ministerium. An den neunstufigen Anstalten kommt die Abschlussprüfung für den Nachweis der Reife zur Versetzung nach Obersekunda in Wegfall.

24. Dezember 1900. Die Ferien des Jahres 1901 werden festgesetzt:

	Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend 30. März	Dienstag 16. April
Pfingsten:	Freitag 24. Mai	Donnerstag 30. Mai
Sommer:	Sonnabend 29. Juni	Dienstag 30. Juli
Michaelis:	Sonnabend 28. September	Dienstag 15. Oktober
Weihnachten:	Sonnabend 21. Dezember	Dienstag 7. Januar 1902.

3. Januar 1901. Königl. Provinzial-Schulkollegium. Der Anstaltsbibliothek wird 1 Exemplar der von Julius Lohmeyer herausgegebenen Sammlung: Zur See, mein Volk! „Die besten See-, Flotten-Lieder und Meerespoesien“ als Geschenk übersandt.

7. Januar 1901. Königl. Ministerium. Von dem von Professor Doepler hergestellten Gedenkblatt für das 200 jährige Jubiläum des Königreichs Preussen werden 100 Stück übersandt. Dieselben sollen am 18. Januar tüchtigen Schülern der einzelnen Klassen als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs übergeben werden.

19. Januar 1901. Königl. Ministerium. 1. „Nauticus“ Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1899 und 1900, 2. „Beiträge zur Flottennovelle“ 1900, 3. „Handels- und Machtpolitik“ werden der Anstalt in je 5 Exemplaren überwiesen (2 Exemplare für die Lehrer- und 3 Exemplare für die Schüler-Bibliothek).

5. März 1901. Königl. Provinzial-Schulkollegium und Magistrat. Die in der Entwicklung zur Oberrealschule begriffene Realschule zu St. Petri ist berechtigt ohne besondere Prüfung Zeugnisse für Prima einer Oberrealschule auszustellen; auch die Prüfung am Schlusse des 6. Schuljahres fällt fort.

III. Mitteilungen aus der Schulgeschichte.

Das Schuljahr begann Donnerstag den 19. April, mit 600 Schülern in der eigentlichen Anstalt und 115 in den Vorschulklassen, das Winterhalbjahr Dienstag, den 16. Oktober mit 549 und 124 Schülern.

Neu entstanden ist die Unterprima mit 6 Schülern. Beim Beginn des Schuljahrs musste eine Teilung der Oster-Untertertia und im Herbst nach Erlöschen der Michaelisquarta eine Dreiteilung der Osterquarta vorgenommen werden, sodass im ganzen 21 Klassen vorhanden waren. — Eine besondere Handelsklasse bestand in diesem Jahre nicht. Dafür wurde für die Untersekunden fakultativer Unterricht in den Handelswissenschaften und im kaufmännischen Rechnen eingeführt. Im Sommer nahmen 2, im Winter 9 Schüler daran teil

Ostern 1901 wird die Oberprima und damit die letzte Klasse der Oberrealschule eingerichtet, so dass Ostern 1902 das erste Abiturientenexamen abgehalten werden kann. Schon jetzt ist der Petrischule das Recht zuerkannt, ohne besondere Prüfung das Zeugnis für die Obersekunda und Prima einer Oberrealschule auszustellen.

Einen schweren Verlust hat die Anstalt durch den am 10. März erfolgten Tod des Herrn Professor Dr. Kiesow erlitten. Eine tückische Krankheit, die seit Jahren an ihm zehrte, anscheinend ohne ihn äusserlich zu beugen, kam noch in den letzten Tagen des vergangenen Jahres in einem Fussleiden zum Ausbruch, das nach fast 2 monatlichem Krankenlager trotz einer Amputation des Fusses seinem Leben ein Ende machte.

Professor Dr. Kiesow, geb. 27. 5. 46 in Vorbein Kreis Grimmen in Neu-Vorpommern, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Greifswald, studierte auf den Universitäten Heidelberg, Greifswald, Göttingen Chemie und Naturwissenschaften und erhielt auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: „Über einige vom Aethyl-Benzol sich ableitende Verbindungen“, im Jahre 1869 das Doktordiplom. Nachdem er dann 1870/71 in vielen Gefechten und Schlachten mitgekämpft hatte, bestand er 15. März 1872 die Lehramtsprüfung und war mehrere Jahre als Hilfslehrer an verschiedenen preussischen Anstalten thätig. Am 1. Januar 1877 wurde er als ordentlicher Lehrer an die damalige Realschule I O. zu St. Petri u. Pauli berufen und hat dem Lehrkörper dieser Anstalt 24 Jahre angehört.

Durchdrungen von der hohen Bedeutung seiner Wissenschaft hat er sich mit liebevollem Eifer derselben gewidmet und Zeit und Mühe nicht gescheut, um die geologischen Verhältnisse unserer Provinz, besonders der Umgebung Danzigs, zu erforschen und die Ergebnisse seiner Forschungen weiteren Kreisen bekannt zu machen. Für seine wissenschaftliche Thätigkeit zeugen seine unten angeführten Veröffentlichungen.*) Mit peinlichster Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner Pflichten verband er Wohlwollen gegenüber den Schülern, seinen Amtsgenossen bewies er stets entgegenkommende Freundlichkeit und kollegiale Gesinnung. Am 14. März wurde er auf dem Langfuhrer Friedhof zu Grabe getragen, geleitet von seinen eigenen Kollegen, Lehrern der andern höhern Lehranstalten, seinen jetzigen und vielen früheren Schülern. Er ruhe in Frieden!

Oft ist in diesem Jahre der regelmässige Unterricht gestört worden. Herr Professor Dr. Kiesow fehlte von Ostern bis Ende Mai und am 21. Dezember gab er seine letzte Unterrichtsstunde, Herr Dr. Lierau war im Juni zu einer militärischen Übung eingezogen, Herr Zeichenlehrer Kling fehlte im August, Herr Dr. Simson von Michaelis bis Weihnachten, Herr Oberlehrer Reimann und Herr Prediger Auernhammer 4 Wochen im Februar und März und Herr Oberlehrer Brandt war für den Winter zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt. Im letzten Vierteljahr fehlten ausserdem noch auf 1—3 Wochen nicht weniger als 7 Lehrer, teilweise sogar mehrmals. Zu Vertretungen wurden herangezogen für Oberlehrer Brandt Herr Kandidat Böhrig, für Oberlehrer Dr. Simson Herr Lehrer Schieske und für Professor Dr. Kiesow der Sekretär des westpreussischen Fischereivereins Herr Dr. Seligo.

1) »Über einige vom Aethyl-Benzol sich ableitenden Verbindungen«. (Inaugural-Dissertation. Göttingen 1869.)

2) »Bedeutung des Stickstoffs für die Pflanzenwelt«. (Schulprogramm Danzig 1878.)

3) »Beitrag zur Kenntniss der Backenzähne von Rhinoceros tichorhinus Fisch«. (Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1880.)

4) »Die geologischen Verhältnisse der Umgebung Danzigs«. Danzig 1880.

5) »Über paläozoische Versteinerungen aus dem Diluvium der Umgebung Danzigs«. (Tageblatt der 53. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.) Danzig 1880.

6) »Über Cenomanversteinerungen aus dem Diluvium der Umgegend Danzigs«. Teil I. (Naturf. Ges. Danzig 1881.) Teil II 1882.

7) »Über silurische und devonische Geschiebe Westpreussens«. Danzig 1884.

8) »Über Gotländische Beyrichien«. (Zeitschr. d. Deutsch. geol. Gesellschaft 1888.)

9) »Beitrag zur Kenntniss der in westpreussischen Silurgeschieben gefundenen Ostracoden«. (Jahrbuch der kgl. preuss. geologischen Landesanstalt für 1889.)

10) »Die Coelosphaeridiengesteine und Backsteinkalke des westpreussischen Diluviums, ihre Versteinerungen und ihr geologisches Alter. (Schriften der Naturf. Gesellsch. zu Danzig 1894.)

11) »Das geologische Alter der im westpreussischen Diluvium gefundenen Coelosphaeridiengesteine und Backsteinkalke.« (Schriften der Naturf. Ges. zu Danzig 1896.)

12) »Bemerkungen zu den Gattungen Cyclocrinus, Coelosphaeridium und Apidium«. (Schr. d. Nat. Ges. Danzig 1899.)

Beim Beginn des Schuljahres wurden an der Petrischule angestellt Herr Lehrer Sindowski,¹⁾ der schon 18 Jahre als kommissarischer Turnlehrer an der Anstalt thätig gewesen war und Herr Lehrer Krause;²⁾ als wissenschaftlicher Hilfslehrer wurde Herr Remus beschäftigt. Michaelis trat Herr Lehrer Heygroth³⁾ an die Stelle des Herrn Lehrers Mahlau, der seit Ostern 1896 an der Petrischule war und nun an das Realgymnasium zu St. Johann versetzt wurde.

Mit Beginn des Jahres 1901 vollzog sich ein Wechsel in der Leitung der Anstalt. Der bisherige Direktor, Herr Dr. Fricke, wurde vom Magistrat unserer Stadt als Direktor an das Realgymnasium zu St. Johann berufen und schied am 12. Januar aus seiner Stellung. In der festlich geschmückten Aula der Schule fand in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück und des Herrn Stadtschulrats Dr. Damas in feierlicher Form die Entlassung des bisherigen und die Einführung des neuen Direktors statt. Nach einem von Herrn Prediger Auernhammer gesprochenen Gebet und Choralgesang der Schüler nahm Herr Dr. Fricke in bewegten Worten Abschied von den Lehrern, mit denen er gemeinsam demselben Ziele zugestrebt hatte, und von den Schülern, die in ihm einen väterlichen Freund zu sehen sich gewöhnt hatten. Die Hochachtung der Lehrer und die Liebe der Schüler folgen ihm in seinen neuen Wirkungskreis. — Mit kurzer herzlicher Ansprache führte dann Herr Oberbürgermeister den neuen Leiter der Anstalt, Direktor Suhr,⁴⁾ in sein Amt ein und überreichte ihm seine Berufungsurkunde, worauf der Direktor in einer Antrittsrede dem Herrn Oberbürgermeister und dem Magistrat dankte und die Lehrer und Schüler der Anstalt begrüßte.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Leider hatten wir den Tod eines kleinen artigen Schülers, des Nonaners Alfred Beyer, zu verzeichnen, der am 21. September an Diphtherie verstarb. — Am 18. Juni und am 5. Dezember nahm Herr Dr. Helmbold an den neu aufgenommenen Schülern eine Augenuntersuchung vor; bei 2 Schülern wurde einfacher Katarrh mit Absonderung und bei 1 Schüler leichte Granulose festgestellt.

Die Anstalt wurde besucht am 25. Mai 1900 vom Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse und am 23. März 1901 von den Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtschulrat Dr. Damas; der erstere wohnte dem Unterricht in den oberen Klassen, die letzteren dem französischen Unterricht in der Sexta und Quinta bei. — Eine Reifeprüfung fand am 8. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Kruse und in Gegenwart des Herrn Stadtschulrats Dr. Damas statt.

1) Carl Ludwig Sindowski, geb. am 21. Mai 1857 zu Elbing, erhielt seine Vorbildung als Lehrer im Seminar zu Marienburg und bestand daselbst im Juni 1877 die Abgangsprüfung. Die zweite Prüfung legte er im Juni 1880 im Seminar zu Löbau ab und im März 1895 die Turnlehrerprüfung zu Königsberg. Seit dem 1. Oktober 1878 wirkte er an der Niederstädtischen Knabenschule zu Danzig und wurde am 1. April 1900 als Lehrer an die Realschule zu St. Petri berufen.

2) Walter Krause, geb. den 6. Oktober 1864 zu Pr. Stargard, besuchte die Volksschule und die Königliche Präparandenanstalt daselbst, sowie das Lehrerseminar zu Pr. Friedland. Er war thätig vom 1. Oktober 1884 bis 1. April 1888 an der Vorschule des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums zu Pr. Stargard, vom 1. April 1888 bis zum 1. Januar 1892 in Danzig an der Schule auf dem Hakelwerk, bis zum 1. April 1898 an der Schule in der Baumgartschen Gasse, bis zum 1. Oktober 1899 als kommissarischer Lehrer am Städtischen Gymnasium, bis 1. April 1900 an der Schule in der Baumgartschen Gasse und wurde am 1. April 1900 an die Realschule zu St. Petri und Pauli berufen. Seit dem 1. Oktober 1895 leitet er den Handfertigkeitsunterricht in Danzig.

3) Eduard Heygroth, geb. 16. November 1861 zu Dirschau, vorgebildet 1878—81 auf dem Seminar zu Pr. Friedland, bestand die erste Lehrprüfung September 1881, die zweite Oktober 1883, verwaltete vom 1. November 1881 bis 1. Oktober 1882 die Lehrer- und Organistenstelle zu Tiege, vom 1. Oktober 1882 bis 1. Oktober 1886 die Schulstelle zu Reichfelde, Kreis Marienburg, trat am 1. Oktober 1886 in den Schuldienst der Stadt Danzig und war hier bis 1. Oktober 1900 mit Unterbrechung eines Jahres (1. April 1899 bis 31. März 1900), in welchem er am Realgymnasium zu St. Johann beschäftigt wurde, an der Knabenschule an der grossen Mühle thätig.

4) Paul Suhr, geb. am 7. September 1860 zu Neuhaus in Meckl.-Str. als Sohn eines Gutsbesitzers, besuchte die Realschule I. Ord. in Prenzlau, studierte in Jena, Berlin und Greifswald Mathematik, Physik und Chemie. Seine Lehrthätigkeit begann er Ostern 1886 an der Petrischule; Ostern 1888 bis Ostern 1889 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realprogymnasium in Jenkau, Ostern 1889 wurde er am Städtischen Gymnasium in Danzig fest angestellt und war daselbst bis jetzt thätig.

Am 1. Oktober trat Herr Geheimrat Dr. Kruse in den Ruhestand, nachdem er 24 Jahre an der Spitze des höheren Schulwesens der Provinz Westpreussen gestanden hatte. Am Sonnabend den 29. September vereinigten sich die Lehrer der höheren Schulen in Danzig, Vertreter sämtlicher höherer Lehranstalten der Provinz und zahlreiche Freunde mit dem Scheidenden zu einem Abschiedsessen im Danziger Hof. Die Geschäfte des Departementsrats beim Provinzial-Schulkollegium übernahm Herr Provinzial-Schulrat Dr. Collmann.

Am 5. Mai wurde bei Gelegenheit der Morgenandacht in einer kurzen Festrede durch Herrn Prediger Auernhammer auf die am 6. Mai eintretende Grossjährigkeit Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen hingewiesen. Am Sedantage wurden am Vormittage Wettspiele unter den Schülern der vier höheren Lehranstalten Danzigs auf der Wiese in Jäschkenthal abgehalten. Die Sieger im Tennis, Staffettenlauf, Schlagball, Barlauf, Fussball und Cricket erhielten Eichenkränze mit der Jahreszahl 1900. — Das zweihundertjährige Jubiläum des Königreichs Preussen wurde am 18. Januar in der Aula gefeiert; nach einer Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Lierau verteilte der Direktor 100 farbige Gedenkblätter als Geschenke Sr. Majestät des Kaisers und Königs an tüchtige Schüler der Anstalt. — Mit Rücksicht auf dieses Fest wurde infolge einer Ministerialverfügung von besonders feierlichen Veranstaltungen für den Geburtstag Sr. Majestät Abstand genommen und am Sonnabend 26. Januar nur bei der Morgenandacht auf den Geburtstag hingewiesen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Schüler durch Prämien ausgezeichnet. Es erhielten das Werk: „Das deutsche Kaiserpaar im heiligen Lande im Herbst 1898“ die Schüler Kolleck (II), Lehmann (III), Schneider (IO) und das Werk von Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ Lickfett (IM).

Der Schulspaziergang fiel auf den 16. Juni; mit den Primanern und Obersekundanern unternahmen die Herren Professoren Hilger und Schlüter einen zweitägigen Ausflug nach Kahlberg, die übrigen Klassen besuchten Carthaus, Neustadt und die nähere Umgebung von Danzig.

IV. Statistische Nachrichten.

I. Übersicht über den Besuch im Schuljahr 1900/1901.

		Realschule																			Summe.	Vor- schule			Summe.	
		Handels- Klasse																				7	8	9		
		II	III	10a	10b	1M	20	2M	301	302	3M	401	402	403	4M	501	502	503	601	602						603
1	Bestand am 1. Febr. 1900	—	13	18	8	24	30	32	35	—	36	43	41	—	42	39	39	39	37	40	37	553	55	41	28	124
2	Abgang bis Schluss 1900/1901.....	—	9	18	8	1	29	5	35	—	2	29	34	—	4	27	28	28	25	29	26	337	43	34	28	105
3a	Zugang durch Versetzung	6	10	20	—	—	23	—	22	27	—	34	35	—	—	23	26	24	11	12	14	287	28	26	—	54
3b	Zugang durch Ab- teilungswechsel	—	—	—	—	2	3	5	—	—	10	1	1	—	7	3	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—
3c	Zugang durch Aufnahme	—	7	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	4	15	16	16	65	12	9	21	42
4	Besuch am Anfang des Schuljahres 1900/1901.	6	21	21	—	25	27	32	24	28	44	49	43	—	45	38	40	39	38	39	41	600	52	42	21	115
5	Zugang im Sommer 1900	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	1	1	—	2	1	—	10	2	1	1	4
6	Abgang im Sommer 1900	—	3	2	—	25	1	32	4	6	40	22	17	—	45	1	1	4	2	—	1	206	—	1	2	3
7a	Zugang durch Versetzung	—	3	—	—	21	—	27	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—
7b	Zugang durch Ab- teilungswechsel	—	—	3	—	2	8	—	3	3	6	7	6	35	—	—	—	1	—	—	—	74	—	—	—	—
7c	Zugang durch Aufnahme	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	1	5	2	8
8	Besuch am Anfang des Winterhalbjahr. 1900/01	6	22	22	—	23	35	27	23	26	27	36	33	35	—	38	40	37	38	40	41	549	55	47	22	124
9	Zugang im Winter 1900/1901.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1
10	Abgang im Winter 1900/1901.....	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	1	1	2
11	Besuch am 1. Febr. 1901	6	22	21	—	23	33	27	23	24	27	33	33	35	—	37	40	37	38	39	41	539	55	47	21	123
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	17,9	17,5	16,5	—	16,5	15,9	14,9	14,8	14,5	14	13,5	13,5	13,9	—	12,5	12,4	12,3	11,2	11,2	10,9	—	9,8	8,6	7,3	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jüdisch.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Jüdisch.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1900.....	506	48	—	46	489	109	2	94	10	—	11	104	11	—
Am Anfang des Winterhalbjahrs 1900/1901.....	466	40	—	43	447	99	3	102	12	—	10	111	13	—
Am 1. Februar 1901	457	41	—	41	443	93	3	100	13	—	10	108	15	—

3. Reifeprüfung im Schuljahre 1900/1901.

Verzeichnis der mit dem Reifezeugnis abgegangenen Schüler.

Lauf. No.	N a m e.	G e b u r t s -			Stand und Wohnort des Vaters.	Bekennnis.	In d. Anstalt.	In der ersten Klasse.	Erwählter Beruf.
		T a g.	J a h r.	O r t.					
Michaeli 1900.									
224	Anker, Paul.....	12. April	1883	Danzig	Kaufmann in Danzig	mos.	8½	1	Kaufmann.
225	Flindt, Bruno	8. Nov.	1882	Lindenau (Marienburg)	Gutsbesitzer in Lindenau	ev.	3½	1	Landwirt
226	Frenck, Alfred	1. Jan.	1883	Rambeltsch (Kreis Dirschau)	† Molkereibesitzer in Rambeltsch	ev.	6½	1	Marine-Ingenieur.
227	Gutowski, Leo	7. April	1882	Oliva (Danziger Höhe)	† Kaufmann in Neufahrwasser	kath.	3½	1	Kaufmann.
228	Jungfer, Edwin.....	18. März	1883	Danzig	Buchhalter in Danzig	ref.	8	1	Beamter.
229	Lehmann, Arthur....	2. Juli	1884	Danzig	† Kaufmann in Danzig	ev.	6½	1	Ingenieur.
230	Levy, Georg	8. Jan.	1882	Danzig	Kaufmann in Danzig	mos.	6	1	Bankfach.
231	Magnus, Martin	20. April	1884	Tuchel	† Kaufmann in Tuchel	mos.	4	1	Realgymnasium (Medizin).
232	Malinowski, Maximil.	4. Jan.	1885	Bromberg	Eisenbahnsekretär in Danzig	kath.	5½	1	Oberrealschule.
233	Meerwald, Max.....	30. Jan.	1884	Dirschau	† Vorschullehrer in Dirschau	ev.	4½	1	Beamter.
234	Mietzker, Walter ...	27. Okt.	1883	Ohra (Danzig)	Bordingsrheder in Stadtgebiet	ev.	6	1	Marine-Ingenieur.
235	Roeber, Georg.....	29. Dez.	1882	Danzig	Stadtsekretär a. D. in Danzig	ev.	7	1	Oberrealschule.
236	Schaper, Kurt	7. Okt.	1883	Cartkow (Kreis Stolp)	† Kaufmann in Cartkow	ev.	4½	1	Oberrealschule.
237	Schwartz, Eugen	1. März	1883	Königswalde	Oekonom in Neufahrwasser	ev.	4½	1	Kaufmann.
238	Ulmer, Bernhard	16. Sept.	1883	Osterode Ostpr.	Grenzaufseher in Danzig	ev.	4½	1	Oberrealschule.
239	Voigt, Hermann	23. Febr.	1884	Danzig	† Frachtbestätiger in Danzig	ev.	7	1½	Kaufmann.
240	Wiegboldt, Willy....	14. Nov.	1884	Insterburg	Eisenbahnkanzleisekr. in Langfuhr	apost	5½	1	Kaufmann.
241	Wiens, Bruno	11. Juli	1884	Mausdorf (Kreis Elbing)	Rentier in Zoppot	men.	1	1	Kaufmann.
242	Wrobbel, Gustav	7. April	1886	Berlin	† Schutzmann in Berlin	ev.	6	1	Oberrealschule.
243	Zeuner, Robert	2. Febr.	1885	Danzig	† Lithograph in Danzig	ev.	6	1	Lithograph.
244	Zinck, Robert	9. Sept.	1882	Strasburg Westpr.	Gerichtssekretär in Danzig	ev.	3	1	Beamter.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek angeschafft die Fortsetzungen der bisher gehaltenen Zeitschriften, ferner die Fortsetzungen der allmählich erscheinenden Werke: Grimm, Deutsches Wörterbuch, Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, Muret-Sanders, Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Allgemeine deutsche Biographie. Von sonstigen Anschaffungen seien hervorgehoben: Hartmann, Reiseeindrücke und Beobachtungen eines Neuphilologen, Quichl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit, Koschwitz, Les Parlers Parisiens, Sarazin-Mahrenholtz, Frankreich, seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen, Villate, Parisismen, Rambaud, Histoire de la civilisation contemporaine en France, Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Görlich, Freie französische Arbeiten und Materialien dazu, Beranger, Ma biographie, Suchier-Birch-Hirschfeld, Französische Litteraturgeschichte, Demogeot, Histoire de la litterature française, Sainte Beuve, Tableau historique et critique de la poésie Française et du theatre Français au XVI^{ième} siècle, Grop-Hausknecht, Französische und englische Gedichte und Kommentar dazu, Liberty Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.

Für die Schülerbibliothek sind u. a. angeschafft:

v. Holleben, Deutsches Flottenbuch; auf das Meer hinaus. Niemann, Pieter Moritz, der Burensohn von Transvaal. Schöner, der letzte der Hortensier. Hobirk, der Tigerfürst. George, hie gut Brandenburg alleweg. Gr. Bernstorff, unsere blauen Jungen v. Ensberg, Nansens Erfolge. Andree, der Kampf um den Nordpol. v. Köppen, H. v. Moltke. Peter, römische Geschichte. Seemann, die Götter und Heroen der Griechen. Wagner, Eduard Vogel, der Afrikareisende. Pajeken, Bob der Millionär. Ziethen, Liu - Payo, der Wolfssohn. Oppel, Kapitän Mago. Otto, Alruna; die Buschjäger. Kern, unter schwarz-weiss-rother Flagge; bei den Tobas und Gauchos. Schneider, Sagen der alten Griechen. v. Wildenbruch, die Quitzows. Otto, deutsche Denker-Dichter- und Wissensfürsten; Wohlthäter der Menschheit. Lauckhard, der erste und älteste Robinson. Lausch, das Buch der schönsten Kindermärchen. Knortz, aus dem Wigwam. Ohorn, der weisse Falk. Neumann, Samoafahrten. de Amicis, Herz. Wägner, deutsche Heldensagen. Hauff, Lichtenstein. Schiller's Werke. Goethe's ausgewählte Werke. Krämer, das 19. Jahrhundert I, II. Kämmel, deutsche Geschichte. Mehrere Bände Jugend- und Kinder-Gartenlaube, Welt der Jugend; Jugendschriften von Garlepp, Wunschmann, Höcker, Würdig u. s. w.

Zum Geschenk erhielt die Schüler-Bibliothek vom Königl. Ministerium des Unterrichts mehrere Bände von Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen und „Beiträge zur Flotten-Novelle“; ferner „Handels- und Macht-Politik. (Reden und Aufsätze von Schmoller, Sering, Wagner.)

Die geographische Sammlung wurde vermehrt durch die Physikalischen Wandkarten der östlichen und westlichen Halbkugel von Gäbler, 10 geographische Charakterbilder von Lehmann sowie 3 zu den Lehmann'schen Bildern gehörige Bilderhalter.

Für die naturgeschichtlichen Sammlungen gingen u. a. ein: Ein Itisschädel vom Quartaner Zander, ein Geweih vom Damhirsch vom Quartaner Alfermann, ein Geweih vom Renn vom Quartaner Bleich, eine Elchschaufel vom Quartaner Harder, ein Turmfalk vom Quartaner Arndt, ein Muskatfink (gestopft) vom Tertianer von Saucken, ein Zaunkönig vom Untersekundaner Erdmann, ein Wasserhuhn (gestopft) vom Quartaner Vanselow, ein Polartaucher in Pracht vom Quartaner Albrecht, ein Dornhai (gestopft) vom Sextaner Peters, verschiedene deutsche Hölzer vom Quartaner Sass, diverse Krystallmodelle vom Unter-Sekundaner Jantzen. Angeschafft wurde ein Kasten mit Beispielen für Mimikry (Linnaea), Blütenmodelle von Taraxacum und Secale (Brendel).

Die für die physikalische Sammlung verfügbaren Mittel mussten fast ganz für notwendige Reparaturen und Ergänzungsarbeiten verwandt werden. Hervorzuheben ist hierbei, dass die Dynamomaschine der Sammlung

für Motorbetrieb eingerichtet und mit Vorrichtungen zur Entnahme von ein-, zwei- und dreiphasigem Wechselstrom versehen wurde. Von Neuanschaffungen sind einige Nebenapparate zum Looser'schen Thermoskop, ein drehbarer Spiegel, 4 Holtz'sche Fussklemmen zu nennen.

Für die Erweiterung des chemischen Lehrapparates waren im Rechnungsjahr 1000 Mk. ausgeworfen worden. Aus diesen Mitteln wurden beschafft: Für 16 Schüler Arbeitstische und Reagentienschränkchen, welche im chemischen Klassenzimmer Aufstellung fanden, vollständige Ausrüstung für diese Tische und Schränkchen, ein Wasserbehälter für destilliertes Wasser, ein Schwefelwasserstoffentwickler, ein Wasserstoffentwickler, ein Wasserkessel aus Messing, ein Ozonapparat nach Siemens, ein Apparat zur Verdichtung von Schwefeldioxyd, 4 Gaswaschflaschen nach Drechsel und 4 Kugelrohre.

Für den Zeichenunterricht sind Vasen in Gyps, architektonische Glieder: Eierstab, Perlschnur, Herzblattleiste, dorisches Kapitell, ferner Fussbodenfliesen, einige Gläser, echte Gefässformen, bedruckte Stoffe, eine eiserne Rosette grösstenteils durch Vermittelung der Königlichen Kunstschule in Berlin angeschafft worden. Von den Firmen Rothenberg Nachf., E. Rothmann, hier und der Firma Polko in Bitterfeld wurden farbige Fussboden- und Kachelfliesen geschenkt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Besondere Stiftungen sind nicht vorhanden.

Würdigen Schülern wird auf besonderen Antrag vom Magistrat das Schulgeld erlassen, (bis 10pCt. der Gesamtzahl).

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 16. April um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet für die Vorschulklassen und Sexta Sonnabend den 30. März um 9 resp. 10 Uhr, für die andern Klassen Montag den 15. April um 9 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind die Geburtsurkunde, der Tauf- und Impfschein und, falls die Schüler das 12. Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht (wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangs-Zeugnis) vorzulegen. Die für auswärtige Schüler erwählten Pensionen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Schüler, die eine höhere Lehranstalt besuchen sollen, sind möglichst jung dieser Schule zuzuführen, da sie sonst für den Eintritt in den praktischen Beruf leicht zu alt werden und unter Umständen bei einmaligem Übersitzen nicht mehr rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Ausserdem ist es aber auch in erzieherischer Beziehung keineswegs wünschenswert, vielmehr unter Umständen recht bedenklich, wenn Knaben sehr verschiedenen Alters in einer Klasse vereinigt sind. (Auszug aus einer Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 6. Februar 1901.)

Von Ostern 1902 ab ist monatlich an Schulgeld zu zahlen:

in der Oberrealschule
für Einheimische 9 Mk., für Auswärtige 10,50 Mk.;
in der Vorschule
für Einheimische 7 Mk., für Auswärtige 9 Mk.

Sprechstunde des Direktors 11—12 Uhr.

Danzig im März 1901.

P. Suhr, Direktor.

